

Globale Initiative für Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge Auf einen Blick Sonderausgabe

Aufgrund der beispiellosen Zeit, in der wir uns befinden, hat die GIGF für die Monate März und April eine Sonderausgabe seines Newsletters zusammengestellt. Diese Ausgabe enthält Sonderbeiträge von allen GIGF-Partnern, die deren laufenden Bemühungen in diesen Zeiten aufzeigen.

Jennifer Bond, Vorsitzende der GIGF, Refugee Hub der Universität Ottawa

Ich grüße Sie herzlich aus meinem Wohnzimmer, während ich, wie Millionen andere Menschen, von zu Hause aus arbeite.

Während unser Team des Refugee Hub der Universität Ottawa zu vielen neuen Routinen übergeht, sind wir uns sehr wohl bewusst, dass Millionen von Menschen – darunter viele Flüchtlinge, Einwanderer und Neuankömmlinge – sich noch nie dagewesenen und dringenden Problemen gegenübersehen. Wir sind stolz auf die unglaubliche Arbeit, die jedes einzelne der Mitglieder der Globalen Initiative für Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge (GIGF) leistet, um einige der dringendsten Bedürfnisse zu erkennen und zu lindern.

Auch wir halten unverändert an unserem Engagement für die GIGF fest und lassen uns weiter von ihr inspirieren. Der Wiederaufbau der fragilen Systeme des Flüchtlingsschutzes erfordert ein breites gesellschaftliches Engagement, und die Ziele und Grundsätze, die unsere Arbeit antreiben, haben noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Die GIGF hat das Privileg, in einem dynamischen Ökosystem mit vielen großartigen und engagierten Akteuren tätig zu sein. Wir haben in den letzten Wochen von bedeutender kollektiver Klugheit profitiert und wir haben von Ihnen gelernt, wie wichtig es ist, bei der Sponsoring-bezogenen Arbeit drei zentrale Stoßrichtungen zu verfolgen: 1) Erhaltung und Reaktion; 2) Vorbereitung und Wiederaufbau; 3) Innovation. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen weitere Fortschritte in alle diese Richtungen zu erzielen – persönlich, sobald wir dazu wieder in der Lage sind; in der Zwischenzeit aus der Ferne.

Im Kern geht es beim Gemeinschafts-Sponsoring darum, Menschen miteinander zu verbinden und offenere, mitfühlendere, kreativere und integrativere Gesellschaft zu schaffen. Es geht darum, sowohl in unseren bestehenden Gemeinschaften als auch mit

unseren neuen Nachbarn zum gegenseitigen Nutzen ein gemeinsames Ziel zu finden. Wir haben in den letzten Wochen herausragende Beispiele für all dies gesehen – inmitten von Not und Leid gab es viele Zeichen außergewöhnlicher Solidarität.

Dieses gemeinschaftliche Handeln sollte unser Herz inspirieren und uns die Richtung für die nächsten Schritte weisen.

Herzliche Grüße an Sie, Ihre Teams und Ihre Familien.

Catherine Scott, Generaldirektorin für Flüchtlingsangelegenheiten des Ministeriums für Einwanderung, Flüchtlinge und Staatsbürgerschaft Kanadas

Die COVID-19-Pandemie hat großen Einfluss auf die Arbeit des Ministeriums für Einwanderung, Flüchtlinge und Staatsbürgerschaft Kanadas (IRCC) und unsere Bemühungen, inmitten der Krise einen Ausgleich zwischen der Sicherheit der Bevölkerung Kanadas und den komplexen Migrationsbedürfnissen und humanitären Verpflichtungen unseres Landes zu schaffen. Einer der Bereiche, in dem wir die Dynamik aufrechterhalten haben, ist unsere Unterstützung der Globalen Initiative für Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge: Kanada engagiert sich weiterhin dafür, das Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge auszuweiten und die Staaten und Gemeinschaften zu unterstützen, die bereits entsprechende Programme entwickeln oder umsetzen. Wir sehen bereits, dass sich das Sponsoring als Modell zur Unterstützung von Flüchtlingen in dieser Zeit der Krise als sehr resistent erweist.

Wie unsere Gemeinschafts-Sponsoren nimmt IRCC Anpassungen vor, indem es die Kommunikation mit den Sektoren der Flüchtlingsneuansiedlung und der Ansiedlung im ganzen Land verstärkt und verschiedene virtuelle Plattformen nutzt, um in Verbindung zu bleiben. Wir haben auch mit unserem Mitvorsitzenden im Vereinigten Königreich zusammengearbeitet, um am 16. April eine weltweite Telefonkonferenz mit dem Staatennetzwerk der GIGF durchzuführen. Das Staatennetzwerk ist ein Forum für Regierungen, um in Kontakt zu treten und während der Krise durch Austausch und gegenseitige Unterstützung Kapazitäten aufzubauen; Ziel ist, die Staaten darauf

vorzubereiten, ihre Sponsoring-Tätigkeiten nach der Krise wieder aufzunehmen oder zu intensivieren.

In Kanada setzen die Sponsoren trotz COVID-19 ihr Engagement fort und die Erbringung der Leistungen wird aufrechterhalten. Inhaber von Sponsoring-Vereinbarungen (SAHs) und Ansiedlungsdienste haben sich entsprechend angepasst. So haben sie uns beispielsweise gesagt, dass sie jetzt wöchentliche Telefonkonferenzen durchführen, um Informationen und Ressourcen auszutauschen. Einige SAHs nutzen auch Videoschulungen, um sich an die aktuelle Realität anzupassen, während sie Ihre Unterstützungs- und Hilfeleistungen weiter erbringen. Sponsoren und Ansiedlungsdienste haben auch gemeinsam Dokumente mit genauen Informationen zu COVID-19 erstellt sowie Unterlagen mit klaren und einfachen Informationen, wie während der Krise Finanzhilfen beantragt werden können. Das Ministerium seinerseits hat in Anerkennung ihrer täglichen Herausforderung, in einer Zeit des Social Distancing mit ihren Kunden in Verbindung zu bleiben, im Umgang mit unseren Gemeinschaftspartnern ein hohes Maß an Flexibilität und Verständnis gezeigt. In dem von raschem Wandel geprägten Umfeld der Pandemie war für uns die Beziehung, die die kanadische Regierung mit den Interessengruppen unterhält, von unschätzbarem Wert, da wir auf ihre Erfahrungen mit den Gemeinschaften zurückgreifen, um die lokalen Gegebenheiten zu verstehen und politische Instrumente zur Bewältigung der Herausforderungen von COVID-19 zu schaffen und entsprechend anzupassen.

Bei der Neuansiedlung von Flüchtlingen geht es darum, den vielen tausend Menschen Hoffnung zu geben, die diese Art von Schutz benötigen. Angesichts der aktuellen Herausforderungen, vor die uns das Management während der globalen Pandemie stellt, verleiht mir die Resilienz und Kraft der Flüchtlinge Hoffnung und Inspiration.

David Manicom, Sonderberater, UNHCR

COVID-19 stellt eine gesundheitliche, aber auch eine noch nie dagewesene humanitäre Herausforderung dar. Dürfen wir uns unter diesen Umständen noch für das gemeinschaftsgetragene Sponsoring von Flüchtlingen einsetzen? Ja. Es ist unmöglich vorherzusagen, welche Gemeinschaften und Staaten nach der COVID-19-Zeit eher mehr als weniger bereit sind, den Vertriebenen auf dieser Welt zu helfen. Wir sollten nicht annehmen, dass sie es weniger sein werden. Wichtige Medien bringen täglich Geschichten von neu angesiedelten Flüchtlingen, die Nachbarn helfen, die sich in Quarantäne befinden, die Freiwilligenarbeit leisten und die ihre nicht offiziell anerkannte Ausbildung und

ihre Kenntnisse nutzen, um einen Beitrag zu leisten und etwas zurückzugeben.

Es ist reichlich belegt, dass die räumliche Distanzierung die soziale Kommunikation – in Miethäusern, Nachbarschaften, Organisationen der Zivilgesellschaft, Städten usw. – und lebhaftes Bekundungen von sozialer Solidarität und ehrenamtlicher Tätigkeit beflügelt. Das von den Partnern der GIGF gepflegte, blühende globale Ökosystem des Gemeinschafts-Sponsorings ist ein Beispiel eines Netzes von Netzen, das seinen Wert in der Krise unter Beweis gestellt hat. UNHCR unterstützt neuere Initiativen, globale Ökosystem-Videokonferenzen

zwischen Gemeinschaftsgruppen, Sponsoren, NGOs, Staaten und Philanthropen abzuhalten, um die Dynamik beizubehalten und Solidarität zu zeigen. Flankiert werden diese Konferenzen von pragmatischen virtuellen globalen Workshops zu innovativen Praktiken zur Integration von Neuankömmlingen während des COVID-19-Lockdowns. In dieser Zeit müssen wir das Verständnis dafür stärken, dass niemand sicher ist, wenn nicht alle sicher sind. Wir können diese Pandemie nicht besiegen, wenn Menschen außen vor gelassen werden.

Wir arbeiten im Augenblick daran, den Einsatz im Bereich des Gemeinschafts-Sponsorings auf mehr UNHCR-Mitarbeitende zu erweitern und das Engagement zu vertiefen. Ich freue mich zu sehen, dass so viele unserer Kollegen gemeinschaftsgetragenen Organisationen beitreten und Staatenvertreter an den wöchentlichen virtuellen Workshops teilnehmen.

Die sozialen und wirtschaftlichen Kosten für Vertriebene sind hoch. Die *Komplementarität* humanitärer und umfassenderer sozialer Bedürfnisse wird durch die COVID-19-Krise *nachdrücklich* herausgestellt. Es ist der richtige Zeitpunkt, unsere Partnerschaft für die nächste Phase zu vertiefen und auszuweiten.

Gregory Maniatis, Direktor, International Migration Initiative, Open Society Foundations

Die *Open Society Foundations* werden über 130 Millionen Dollar in die Bekämpfung der weltweit verheerenden Wirkung von COVID-19 investieren, wobei der Schwerpunkt darauf gelegt wird, Soforthilfe für gefährdete Gemeinschaften bereitzustellen und Eingriffen der Regierungen in die politischen Rechte entgegenzutreten. Mehr Details zur Ankündigung finden Sie [hier](#).

Das Engagement von Open Society beinhaltet rasche Hilfe auf lokaler Ebene an den Orten, wo viele ihrer Mitarbeitenden leben und arbeiten: von Berlin, London und Mexiko Stadt bis nach Rio de Janeiro, Amman und Kapstadt. Die Hälfte der ersten

COVID-19-Hilfe geht in die USA, die bislang am meisten bestätigte Todesfälle zu beklagen haben und wo systemische Ungleichheiten in den kommenden Jahren tiefe globale Auswirkungen haben werden. Während der Virus sich über alle Kontinente ausbreitet, werden wir unsere Bemühungen auf den globalen Süden konzentrieren, insbesondere auf die Länder, in denen schwache Institutionen vor sowohl gesundheitlichen als auch wirtschaftlichen Katastrophen stehen.

Unsere Förderung konzentriert sich auf die am meisten gefährdeten Menschen, wie Flüchtlinge, Einwanderer und Asylanten; sowie informelle Arbeitnehmer, Niedrigstlohneempfänger und Arbeitnehmer in der Gig Economy; benachteiligte Gruppen wie die Roma in Europa; Obdachlose; an vorderster Front stehende Gesundheitsarbeiter und Pflegekräfte; und inhaftierte Menschen.

Dies ist ein entscheidender Moment, um Solidarität aufzubauen, insbesondere indem zur Selbstermächtigung von Flüchtlingen und Einwanderern beigetragen wird – nicht nur, indem darauf hingewiesen wird, dass viele während dieser Pandemie heldenhaft an vorderster Front helfen, sondern auch, dass sie wichtige Mitglieder unserer Gemeinschaften sind. Open Society werden mit unseren Partnern der GIGF zusammenarbeiten, um sich für Flüchtlinge und Einwanderer zu engagieren und Gemeinschafts-Sponsoring-Programme zu unterstützen. Zu einer Zeit, in der sich so viele Menschen aufgrund der aktuellen Krise großer Unsicherheit und neuen Schwierigkeiten gegenübersehen, spielt das Gemeinschafts-Sponsoring eine wichtige Rolle bei der Aufnahme von Neuankömmlingen, die sich weltweit in neuen Gemeinschaften niederlassen.

Lara Dauphinee, Direktorin, The Giustra Foundation und Frank Giustra, Gründer

Als Reaktion auf die COVID-19-Krise begann **The Giustra Foundation**, einer der Gründungspartner der GIGF, mit dem Privatsektor und gemeinnützigen Organisationen zusammenzuarbeiten, um Noternährungsprogramme zu organisieren, die Frauen mit geringem Einkommen und Kindern sowie gefährdeten älteren Menschen und anderen Schutzbedürftigen in unserer Gemeinschaft gesunde Mahlzeiten anbieten. Ab dem 30. April hat The Giustra Foundation in Vancouver drei Ernährungsprogramme finanziert, die über 18.000 Mahlzeiten an von der Pandemie betroffene Kinder, Familien und ältere Menschen verteilen werden. Selbst inmitten von Social Distancing und Isolation bleibt die Gemeinschaft unser größtes Kapital, wenn wir die tiefgreifenden gesellschaftlichen

Veränderungen bewältigen müssen, die aufgrund der Bekämpfung der Pandemie stattfinden.

Diese Bemühungen sind nicht auf Kanada beschränkt – **Acceso**, eine von Frank Giustra gegründete Organisation zur Förderung von Sozialunternehmen, führt diese Bemühungen weiter und versorgt Flüchtlinge an der **Grenze zwischen Kolumbien und Venezuela** mit Nahrungsmitteln, während sie aufgrund der Schließung der Grenzen mit neuen Herausforderungen kämpft. Wie ihre Partner in der GIGF bekräftigt die Giustra Foundation die Bedeutung des Gemeinschafts-Sponsorings in der ganzen Welt sowie unser Engagement, das wir dafür aufbringen. Werte wie Mitgefühl, Gastfreundlichkeit und Unterstützung, die das Sponsoring verkörpert, werden es uns ermöglichen, als gestärkte, empathischere und sozialere Gesellschaften aus diesen dunklen Tagen hervorzugehen.

Schauen Sie sich die Globale Initiative für das Flüchtlings-Sponsoring auf Twitter an!
Folgen Sie @ theGRSI auf Twitter für weitere Updates zu #communitysponsorship

GIGF startet neues Ressourcen-Portal als Navigationshilfe für das Gemeinschafts-Sponsoring während COVID-19



Die GIGF organisierte ab Ende März eine Reihe von virtuellen Gemeinschafts-Sponsoring-Videokonferenzen und Workshops. Die GIGF hat zwei globale Zusammenkünfte für Organisationen, die sich für das Gemeinschafts-Sponsoring engagieren, ausgerichtet, an denen über 100 Personen teilnahmen. Es wurden auch eine Reihe von Workshops veranstaltet, um der Sponsoring-Gemeinschaft zu helfen, Instrumente und Strategien in Schlüsselbereichen wie der Mobilisierung von Sponsoren, dem Sponsoring-Engagement und der Sponsoring-Schulung zu entwickeln. An den Workshops nahmen über 60 Personen aus bis zu neun Ländern teil. Am 6. Mai fand auch ein globales Sponsoren-Gipfeltreffen statt, das Sponsoren Gelegenheit gab zu erörtern, wie sich COVID-19 auf

das Sponsoring ausgewirkt hat. Das Staatennetzwerk der GIGF organisierte am 16. April ein Treffen, an dem acht Staaten zusammenkamen, um die Fortschritte im Gemeinschafts-Sponsoring zu besprechen. Sehen Sie sich auf der [Website der GIGF](#) die Produkte der Workshops an!

Auf dem Ressourcen-Portal zu COVID-19 der GIGF finden Sie weitere Werkzeuge, Ressourcen und Informationen zu den Aktivitäten der GIGF in dieser schwierigen Zeit <https://covid19.refugeesponsorship.org/>

King's College London zur „Refugees Welcome Uni“ des Vereinigten Königreichs ernannt

Das [King's College London](#) wurde für seinen „Beitrag zum Verständnis des und zur Antwort auf das globale Problem der Zwangsvertreibung zwecks Realisierung des Bildungspotentials von Flüchtlingen“ geehrt. Das Akkreditierungssystem „Refugees Welcome“ honoriert Universitäten, die sich für die Aufnahme von Flüchtlingen engagieren. Das King's College London bietet ein speziell auf Flüchtlinge ausgerichtetes Stipendienprogramm sowie Bildungsprogramme für Vertriebene im Nahen Osten an.

Die Universität arbeitet ebenfalls daran, über das Gemeinschafts-Sponsoring-Programm eine Familie ins Vereinigte Königreich zu holen und auf diese Weise einem geflüchteten Studenten und seiner Familie bei der Neuansiedlung im Vereinigten Königreich zu helfen. Die Universität wird der Familie umfassende Unterstützung zukommen lassen und der Student wird ein Vollstipendium für ein Bachelorstudium erhalten.

Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge im Baskenland: ein Erfolgserlebnis

In diesem [Interview](#) erläuterte Monika Hernando Porres, die Direktorin der Abteilung für Opfer und Menschenrechte der Regionalregierung des Baskenlandes, wie das Baskenland sein Gemeinschafts-Sponsoring-Pilotprogramm ins Leben gerufen hat. Die Regierung des Baskenlandes schlug ein Gemeinschafts-Sponsoring-Pilotprogramm vor als eine Möglichkeit, die Regionalregierungen in den Neuansiedlungs- und Integrationsprozess einzubinden. In Zusammenarbeit mit UNHCR Spanien, Caritas und Fundación Ellacuría (die Teil des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes ist) war die baskische Regionalregierung in der Lage, Kontakt mit Personen aus mehreren Ländern und Organisationen aufzunehmen, die sich für das

Gemeinschafts-Sponsoring engagieren, um von deren Erfahrungen zu lernen. Bislang wurden im Rahmen des Pilotprogramms in fünf Gemeinden fünf Familien aufgenommen, die sich seit etwa einem Jahr in Spanien aufhalten. Sowohl die baskische Regionalregierung als auch die Zentralregierung Spaniens sind daran interessiert, das Programm auszuweiten, um mehr Familien in Gemeinschaften im ganzen Land zu empfangen.

Peckham Sponsors Refugees vereint sich wieder, um eine zweite Flüchtlingsfamilie in Sicherheit zu bringen

Vor einem Jahr hat [Peckham Sponsors Refugees](#) (PSR) im Rahmen des Gemeinschafts-Sponsoring-Programms des Vereinigten Königreichs eine syrische Familie in ihrer Nachbarschaft aufgenommen. Die mehr als 100 lokale Freiwillige umfassende Gruppe hat sich diesen Frühling neu zusammengefunden mit dem Ziel, eine weitere Familie aufzunehmen.

Die Gruppe hilft auch den feindlichen Diskurs rund um Flüchtlinge zu ändern. Der Gründer der Gruppe erhielt vor Kurzem an der von Sponsor Refugees organisierten Verleihung von Gemeinschafts-Sponsoring-Preisen die Auszeichnung „Young Champion“, und das Imperial War Museum wird als Teil Ihrer Ausstellung „Flüchtlinge: Zur Flucht gezwungen“ eine Broschüre von Peckham Sponsors Refugees zur Schau stellen.

Was ist die GIGF?

Die Globale Initiative für Gemeinschafts-Sponsoring für Flüchtlinge ist ein Partnerschaft von fünf Organisationen: der Regierung Kanadas, des UNHCR, der Open Society Foundations, der Giustra Foundation und der Universität Ottawa. Sie soll anderen Ländern helfen, ihre eigenen Gemeinschafts-Sponsoring-Programme für Flüchtlinge aufzulegen und damit lokale Gemeinschaften zu stärken und den Diskurs über Flüchtlinge zu verbessern.

[NEWSLETTER ABONNIEREN](#) / [GIGF ONLINE](#) / [KONTAKT](#)